

UMK 2.7.10

Umgehung für den Bindlacher Berg ist sinnlos

THEMA: UMGEHUNGSSTRASSE

Leserbrief eines Mitinitiators des Bürgerbegehrens gegen den Bau einer Umgehungsstraße für den Bindlacher Berg.

Beim Thema Umgehungsstraße am Bindlacher Berg sollte nur mit Tatsachen und Fakten objektiv argumentiert werden. Daher möchte ich einige Dinge klarstellen:

Natürlich ist jeder Bindlacher Bürger bei einem Bau einer Umgehung durch Gemeindeschulden und Steuererhöhungen betroffen und hat daher ein Mitspracherecht. Bereits in diesem Jahr war es schwierig, einen ordnungsgemäßen Haushalt zu erstellen. Falls wir unsere Gemeinde und somit uns alle nicht in die Pleite treiben wol-

len, sollten die Zeiten, in denen alle Wünsche erfüllt wurden und Geld keine Rolle gespielt hat, der Vergangenheit angehören.

Wir sind eine unabhängige Gruppe besorgter Bürger aus verschiedenen Gemeindeteilen, welche keine politischen Interessen vertritt, also nicht „die Ramsenthaler“, und wir fordern auch keine zusätzliche Industrieansiedlung.

Sicher haben die Politiker und Parteien den Bewohnern des Berges vor fast zwölf Jahren Versprechungen gemacht, welche auf den damaligen Gegebenheiten basierten. Objektiv betrachtet muss man allerdings jetzt eingestehen, dass sich diese Bedingungen, durch Gewerbeabsiedelung, erheblich verändert haben.

Rechtskräftige Bebauungspläne

sind in Bindlach schon mehrmals geändert worden und von einer angeblichen notariellen Zusicherung zum Bau der Straße ist in der Gemeinde nichts bekannt. Im gültigen Bebauungsplan von 2002 ist nur eine kleine, akzeptable Variante für rund eine Million Euro vorgesehen.

In der neuen Variante liegt der Gemeindeanteil bei etwa drei Millionen Euro, wobei Stichstraßen und Lärmschutzmaßnahmen noch nicht inbegriffen sind. Der Bau würde sich, aus Mangel an Finanzmitteln über einige Jahre hinziehen. Daher kann man getrost von rund fünf Millionen Euro Kosten ausgehen. Dieses Geld ist nicht vorhanden und muss durch Kredite finanziert werden.

Die offiziellen Verkehrszählungen machen deutlich, dass die Definition

einer verkehrsberuhigten Straße auf die Goldkronacher Straße zutrifft. Für den Durchgangsverkehr wurden zirka 250 Fahrzeuge pro Tag ermittelt. Sicher ist es für die Anwohner lästig, dass sich dort ein Seniorenheim, eine Bowlinganlage und ein Parkplatz für Lastwagen befinden.

Hier handelt es sich aber um Anliegerverkehr, welcher auch durch eine Umgehungsstraße nicht verhindert werden kann. Der prognostizierte Verkehr für eine Umgehung, welche dem Gemeinderatsbeschluss vom 29. Mai 2006 zugrunde lag, zirka 3000 Kraftfahrzeuge und 400 Lastwagen pro Tag, entbehrt aus heutiger Sicht jeder Grundlage und wurde von beiden aktuellen Zählungen widerlegt.

Der geplante Bau stellt außerdem einen erheblichen Eingriff in die Natur

dar. Vor wenigen Tagen war im Kurier die schützenswerte Fauna und Flora des Gebiets hervorgehoben worden. Sogar ein Leinengebot für Hunde wurde beschlossen. Hier soll nun eine erhebliche Bodenversiegelung stattfinden und eine Rennstrecke für Autos gebaut werden.

Natürlich befürworten auch wir ebenso wie der Bürgerverein Bindlacher Berg einen vorrangigen, verkehrsberuhigten Rückbau der Goldkronacher Straße. Eine Abstufung zur Gemeindestraße sollte da kein unlösbares Problem darstellen.

Zum Abschluss sei noch erwähnt, dass sich auch eine große Anzahl von Bürgern des Berges zu dem Bürgerbegehren bekennt und den Sinn der geplanten Baumaßnahme in Frage stellt.

Werner Prietz, Bindlach